

# Gotthilf Steiger

empfehlte sein großes Lager in

## Wintertrikot-Unterkleidern,

gestrickte wollene Herrenwesten,

Frauenwesten und -Dragen — Schwalz, Tücher und Hauben,

Muffen, Boas und Barettes in Kremer, Pelz und Plüsch,

== Socken, Strümpfe, Stöcker und Handschuhe, ==

Nebelkappen,

Wolle in allen Farben,

Baumwollflanell-Betttücher u. -Decken, Baumwollflanell-Hemden u. -Hosen,

für Frauen und Herren,

Baumwollflanell am Stück, Unterröcke, Corsetts, Schürzen,

Cravatten, Vorhemden und Manschetten, wollene Kinderkleidchen, Röckchen, Windelhöschen und Kittel

in nur guter Ware zu den billigsten Preisen.

# Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Insetionspreis: Eine Gespaltene Pettzeile oder deren Raum 10 S, Reklamezeilen 20 S, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 184.

Montag den 27. November 1899.

64. Jahrgang.

### Wochenchau.

Schorndorf, den 25. Nov.

Die Zeit der parlamentarischen Thätigkeit hat im württembergischen Landtag und im Deutschen Reichstag begonnen. In unserer Kammer, deren Innenräume sich den Landboten in neuer Aus schmückung präsentierten, wird es sich hauptsächlich um die Beratung der durch das am 1. Januar 1900 ins Leben tretende neue Bürgerliche Gesetzbuch notwendig gewordenen Ausführungs-Bestimmungen handeln. Die jetzige Session ist voraussichtlich die vorletzte der gegenwärtigen Legislaturperiode und sie trägt auch den Stempel eines allmählich zu Ende gehenden Lebensabschnitts. Vorerst wird indessen noch die Wahl eines neuen Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Nagold stattfinden. In ihren bisherigen Beratungen hat die Kammer den Gesetzentwurf über die Wandererwerbsteuer einstimmig angenommen. Bei diesem Anlaß wurden aufs neue die Klagen über die Lasten, welche der Käuferhandel mit sich bringt, laut und insbesondere auch diejenigen über die Warenzölle, welche die mittleren und kleinen Geschäfte allmählich zu verdrängen und zu erdrücken drohen. Ueber diese Frage, welche bekanntlich auch schon in anderen deutschen Volksvertretungen zur Sprache gebracht wurde, ist vom Regierungssitz aus nichts mitgeteilt worden, vermutlich weil der Finanzminister erst kürzlich eine Deputation von Stuttgarter Handels- und Gewerbetreibenden empfangen hatte, welche um eine höhere Besteuerung der großen Warenhäuser nachsuchte. Der Minister erwiderte damals, daß die Regierung den Zeitpunkt für eine solche Besteuerung noch nicht für gekommen erachte und vorerst noch weitere Erfahrungen, die man in anderen Staaten auf diesem Gebiete mache, abzuwarten gedenke. Die Vorlage betr. die Wandererwerbsteuer und die Steuerbücher wurden einstimmig angenommen; es wird u. a. noch über die Geschäfts- und Schenkungssteuer, sowie über die Vorlage betr. die Zwangsversteigerung Minderjähriger zu beraten sein. Auch der Reichstag ist zu einer Session zusammengetreten, während deren Dauer hochwichtige Entschlüsseungen zu fassen und überhaupt zahlreiche Arbeiten zu erledigen sein werden. Die Vertagung des Hauses ist am 22. Juni eingetreten und es lagen der Reichsvertretung bei ihrem Wiederzusammentritt nicht weniger als 12 von der Regierung

eingebrachte und 43 aus dem Reichstag eingebrachte Anträge vor. Bis jetzt hat der Reichstag u. a. das Postgesetz erlassen, welches die Aufhebung der Privatposten herbeiführt. Es wird sich jetzt noch um eine vom Reichstag festzusetzende Entschädigung für die Privatposten handeln, wofür bereits ein entsprechender Antrag eingebracht worden ist. Mit gespannter Erwartung sah resp. sieht man im ganzen Reich hauptsächlich der Beratung über die Vorlagen von ausgesprochen politischem Charakter, also den Gesetzentwürfen über den Schutz der Arbeitswilligen und über die Flottenvermehrung entgegen. Für den erstgenannten Entwurf konnte wie im Juni nicht einmal die Verweisung an eine Kommission durchgesetzt werden. Der Jubel der sozialdemokratischen Blätter über die Ablehnung der Vorlage läßt erkennen, wessen Geschäfte der Reichstag damit befohlen hat. Die Sozialdemokratie kann jetzt ruhig fortfahren, das Koalitionsrecht in einen Koalitionszwang zu verwandeln und auf diese Weise ihre Organisation auf immer weitere Kreise ausdehnen, bis sie sich stark genug glaubt, ihr Ziel, den gewalttätigen Umsturz der bestehenden Ordnung in Staat und Kirche, durchzuführen. Die leitenden Kreise haben ihre Schuldigkeit getan, während das Verhalten des Reichstages bei keinem Vaterlandsfreunde Zustimmung finden wird.

Das deutsche Kaiserpaar ist in England angekommen und daselbst mit warmer Begeisterung empfangen worden. Die Reise hat, wie von vornherein betont wurde, einen rein familiären Charakter und mit der Politik, speziell mit dem südafrikanischen Kriege nichts, aber auch gar nichts zu thun. Die ängstlichen Gemüter, welche vor dem Antritt der Reise in derselben eine Art moralischer Unterstützung Großbritanniens erblickten, können sich voll und ganz beruhigen; die strenge Neutralität, an welcher das Deutsche Reich in dem Kriege zwischen England und Transvaal von vornherein festhielt, wird in keiner Weise, um keines Saars Breite geändert. Man kann auch in dem Umstand, daß der Monarch von dem Großen Willow begleitet wird, durchaus nichts bedenkliches erblicken; nichts ist natürlicher, als daß der Kaiser, da es nun einmal keine Panzen und keine offiziellen Ferien in der Politik giebt, auch auf seiner jetzigen Reise den Minister des Auswärtigen in seinem Gefolge hat. Wenn ein Blatt vor der Kaiserreise ausspricht, durch die Begleitung

des Leiters des auswärtigen Amtes vertiere die Reise den Charakter eines Privatbesuches und gewinne eine hohe politische Bedeutung, so ist dies eine Uebertreibung, welcher eine bestimmte Absicht zu Grunde liegt. Als die Reise zwischen dem deutschen Kaiser und der Königin Viktoria verabredet wurde, dachte noch kein Mensch an den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen England und Transvaal. Da es nun doch dazu gekommen ist, sollte aus übergroßer Rücksichtnahme auf gewisse empfindliche Gemüter diese Reise unterbleiben. Das wäre ein Zeichen von Nachgeben gegenüber jenen Empfindlichkeiten gewesen, das an förmliche Schwäche gestreift hätte. Die Ablehnung einer ganzen Reihe von Festlichkeiten und Aufmerksamkeiten, die dem Kaiserpaar jenseits des Kanals zugebracht waren, legen ein bereites Zeugnis dafür ab, daß das Reichsoberhaupt selbst u. d. die Regierung aufs eifrigste darauf bedacht war und ist, jeder Ausdeutung der Reise in politischem Sinn die Spitze abzubrechen. Und in Betreff des europäischen Friedens kann die Reise nur zur weiteren Befestigung und Kräftigung desselben beitragen.

Das französische Ministerium Waldeck-Rousseau hat gleich bei Beginn der jetzigen Session der Deputiertenkammer einen gewaltigen Erfolg errungen; mit 340 gegen 216 Stimmen wurde die Politik der Regierung gutgeheißen. Vom Premierminister und vom Kriegsminister Gallifet wurden alle Angriffe gegen die jetzige Regierung mit Nachdruck und mit einem Erfolg zurückgewiesen, der hoffentlich nicht ohne Nachwirkung bleiben wird. Vor allem hat Gallifet gegenüber den weitgehenden Angriffen mit schneidiger Kürze betont, daß in der Armee vor allem starrer Gehorsam aufrecht erhalten werden müsse. Der Minister macht den Eindruck eines Mannes, welcher seinen Worten die That folgen läßt.

Gerüchte und nur Gerüchte liegen vom südafrikanischen Kriegshauptquartier vor. Noch herrscht keine Gewißheit über das Schicksal von Ladysmith, welche Stadt ebenfalls aufs härteste von den Büren bedrängt wird. Die letzteren setzen alle ihre Kräfte daran, die engl. Nachschubkolonnen am Vorücken zu hindern. Die Verbindung Sincourts nach Sider ist bereits unterbrochen. — Sincourt also wenigstens cerniert, wenn nicht schon von den Büren genommen und auch die Zerstörung der Eisenbahnbrücke über den Tugelafluß legt bereits Zeugnis hierfür ab.

den Erfolg zu erringen — zweckentsprechender hätte sie sich nicht benehmen können, als sie es that. Die Augen der jungen Großstädterin folgten mit Erstaunen dem Mädchen, das sich so frei und sicher bewegte, als empfangen und bewirte sie täglich eine ansehnliche Gesellschaft. Und mit welcher heitern Unbefangenheit sie mit den beiden Männern verkehrte! Nicht eine Spur von linksiger Verlegenheit war an ihr zu beobachten. Mit ruhigen, sicherem Anstand ging sie in Erfüllung ihrer Pflichten als Wirtin ab und zu. Sie verstand nicht nur, die Männer für sich einzunehmen — auch die junge Frau mußte sich gestehen, daß sie ganz wohl den Platz ausfüllen würde, den ihr der Doktor bestimmt hatte. Sie nickte ihm im stummen Einverständnis lächelnd zu und gab ihm und ihrem Gatten zu erkennen, wie sehr die Erwähnte des Freundes ihr gefalle.

„Wo mag doch der Jörg sein, Sophie? Er wollte doch zum Kaffee hereinkommen.“ fragte endlich die Mutter. „Wie oft schon hatte Sophie diese Frage leise an sich gerichtet! Jetzt aber, als die Mutter ihrem Gedanken Ausdruck gab, antwortete sie stolz und leichtsin: „Wo wird er sein? — Im Pferdefall vermutlich!“

Fortsetzung folgt.

### Ellenbruch.

Erzählung von Hans Warring.

(15. Fortsetzung.)

IV.

Wenn Sophiens Selbstgefühl durch das Verhalten ihres alten Liebhabers etwas niedergebogen worden war, so wurde es im Laufe des Nachmittags durch den Doktor wieder völlig aufgerichtet. Nichts konnte höflicher und achtungsvoller sein, als das Benehmen dieses gelehrten Herrn. Wenn er es eigens darauf abgesehen hätte, die Wunden, welche ihr Stolz empfangen, zu heilen, so hätte er seine Bewunderung faszinierend offener und rückhaltloser zeigen können. Und wie gedankt er sprach! Von einem Manne, der seine Empfindungen in so schöne und berebete Worte zu kleiden wußte, so verehrt zu werden — das war etwas, was sie nicht nur über das Urteil der ungebildeten rohen Dörfler, sondern auch über die Abkühlung eines einst leidenschaftlichen Anbeters hinwegheben konnte. Das' hatte Sophie gleich im ersten Augenblick empfunden.

„Fräulein Sophie fällt ihr Empfangszimmer wie ein Schmuckstückchen! Und wie das büffel! Hier hat man alles auf einmal: Garten- und Waldesduft!“ — So hatte er gesprochen — und auch ihre Blumen hatte er bewundert —

### Zu Weihnachts- geschenken

empfehle meine selbstverfertigten

### Regenschirme

in nur guter Qualität zu billigsten Preisen.

Fr. Lutz, Schirmfabk.



### Samstag und Sonntag Mehlsuppe

im Gasthof z. Krone.

Hochachtungsvoll

H. Gunsser.

### Spezerei- & Ellenwarengeschäft feil.

In einem größeren Orte nahe der Stadt Schorndorf ist ein gut gehendes Spezerei- u. Ellenwarengeschäft, verbunden mit einem guten Flaschenbierverbrauch, besonderer Verhältniße halber preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Eugen Cichels, Bäcker, Schorndorf.

Wachstücher, abgepaßt und am Etikett in verschiedenen Farben und Decors, Wachstuchschürzen für Frauen, Knaben u. Mädchen, Wachstuchkinderlätzchen und Bettelunterlagen für Kinder in nur bester Qualität empfiehlt J. Gammel, Hauptstraße 282.

### Pianos

kreisförmiger Konstruktion mit combinierter Panzerklaviaturplatte mit vollem schönem Ton u. bester Stimmhaltung in allen Stufen und Holzarten empfiehlt bestens

Fr. Bacher, Instrumentenmacher, Schorndorf.

Stimmungen und Reparaturen, Umtausch älterer Instrumente. Notenzahlungen nach Vereinbarung.

### Schuld- und Bürgschaftsine

sind zu haben in der G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Pachtvertrags-Sachverständigen erhalten sofort geeignete Angebots- und Billetts gratis, Mannheim.

### Gottesdienste.

Evangelische Kirche. 26. Sonntag nach Trinitat. (26. November 1899.) Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Dekan Hoffmann. Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Dekan Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Schule) Herr Stadtpfarrer Schott. Katholische Kirche. Gottesdienst 7 Uhr. Stadtpfarrer. Nägel.

### Carl Kraib, Neue Straße,

empfehlte in nur soliden Fabrikaten, bei reicher Auswahl zu billigsten Preisen:

Gehäkelte Damenkragen & Westen, Jagdwesten für Herrn u. Knaben, Charpen, Tücher, Kopfschals, Scheulle-Kapuzen und Fuchrons, Unterhosen in jeder Größe, Strümpfe, Socken und Fängen, Kinderkapuzen, Cellermäuten, Tragekleidchen und Mäntel.

### Handschuhe

in Wolle, Glace, Kremmer in schwarz und farbig.

### Trikot-Tailen

in allen Preislagen,

### Corsetts

in bekannt vorzüglichen Facons

### Unterröcke und Schürzen

in großer Auswahl

empfehlte billigt

Wilhelm Layh beim Postamt.

### Ueber den Markt große Tanzunterhaltung im Schen.

### Georg Laichinger, Ansterngeschäft,

Schorndorf, neue Straße, bringt als Spezialität sein gut sortiertes Lager in allen Sorten nur

### neuer Bettfedern, Flaum, fertiger Betten, Bettbarchent und Drill

in schwerer Qualität und großer Auswahl durch günstigen Einkauf zu sehr billigen Preisen empfehlend in Erinnerung. Anfertigung von Betten oder einzelner Bettstücke rasch, prompt und billig und sehr geneigtem Zuspruch ergebenst entgegen.

Georg Laichinger, neue Straße.

### Bekanntmachung

betr. die Abhaltung des Novembermarktes. Der Krämer- und Viehmarkt ist auf einen Tag reduziert worden und wird am 30. November (Andreasfesttag) abgehalten.

Stadtpflege: Reifer.

Der Reichstag

erlebte am Dienstag zunächst den Gefektswurf bet. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldbriefen...

Tagesbegebenheiten.

Am Samstag mittag wurde mit dem Schnellzug im Pragtunnel in Stuttgart der 22 Jahre alte Georg...

Deutsches Reich.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in dem linksrheinischen Städtchen Frankenthal bei Mannheim ereignet...

Am Donnerstag den 30. ds. Mts., Andreasfeiertag, wird nachmittags von 4 Uhr an der Reichstagsabgeordnete Rettner...

Sämtliche Neuheiten in Woll-Waren sind eingetroffen und empfiehlt: Federboa, Blousen, Anschlagtücher...

KK. Ortschaftsinspektorate werden ersucht, die Lehrverzeichnisse bis 1. Dezember d. J. einzuliefern...

Eugen Heess, Hauptstraße, frühere Tabak-Fabrik empfiehlt Haushaltungs-Artikel in Glas, Porzellan, Email und Holzwaren.

Schorndorf, den 27. Nov. 1899. Für die uns in so reichem Masse erwiesene Liebe, bei dem Hinscheiden meines teuren Gatten...

Bekanntmachungen. Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des k. Oberamts Bading dürfen zu dem am 30. d. M. in Murrhardt stattfindenden Viehmarkt Tiere aus Ortschaften...

Bekanntmachung.

Betreffend eine Feldvereinigung der Gemeinde Haubersbrunn. Bei der heute vorgenommenen wiederholten Abstimmung über den Antrag des Gemeinderats Haubersbrunn...

die zur Minderheit gehörigen, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 des Gef. vom 30. März 1886 als zustimmend...

Revier Schorndorf. Stamm- und Beugholzverkauf. Am Freitag den 8. Dezember, nachm. 1 Uhr im Pfladerhau...

Nachstehende Anordnung der k. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens wird hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

S. Oberamt Lebkühner. In Zwangsversteigerungsachen versteigere ich am Mittwoch den 29. November d. J., nachmittags 2 Uhr...

Waaß, Gemeindebezirk Schönlitz. Zwangsverkauf. In Zwangsversteigerungsachen versteigere ich am Mittwoch den 29. November d. J., nachmittags 2 Uhr...

Maßregeln zum Schutze gegen ansteckende Krankheiten. Um in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen...

Waaß, Gemeindebezirk Schönlitz. Zwangsverkauf. In Zwangsversteigerungsachen versteigere ich am Mittwoch den 29. November d. J., nachmittags 2 Uhr...

Vorderweilbach. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Krankheit und dem Tode unseres lieben treuerdigen Gatten...

Umbaden und Ebnen Baumwart Schmid. Von heute ab wohne ich in meinem neu erbauten Hause in der Schloßstraße. Dasselbst vermiete ich die Beletage...

Revier Adelberg. 1. Auh- und Brennereiverkauf. Am Mittwoch den 29. Nov., nachmittags 1/2 Uhr im Stern in Unterberken...

Oberurbach. Bürgerverein. Wahlvorschlag. Wauggärtner, Daniel, Dettle, Wladimir, Bauer, Jakob, Gemeinderat.

G. Stitz, Flaschner Schorndorf, Kirchgasse empfiehlt sämtliche Artikel zu billigen Preisen.

Aufträge für Weihnachten, namentlich Vergrößerungen Photograph Wahl.

Nur über den Markt eine Partie Kaffeeaffnen, eine Partie Teller, eine Partie Weingläser, eine Partie Weinflaschen...

Einige 20 Erdarbeiter. Jährliche dauernde Akkordbeschäftigung bei G. Groß, Dampfziegel- und Ziegel-Fabrik Schorndorf.

Baumwollflanell zu Hemden und Seidern, fertige Baumwollflanell-hemden, Unterrock-Stoffe, Kleider-Stoffe...

Veteranen- & Krieger-Verein. Die diesjährige Champignyfeier findet am Andreasfeiertag - Donnerstag den 30. - von abends 7 1/2 Uhr an im Saal der Feiertag und werden hiezu die Mitglieder, sowie alle Freunde...

Wachstücher, abgepaßt und am Stück in verschiedenen Farben und Decors, Wachstuchschürzen für Frauen, Knaben u. Mädchen, Wachstuchfendelrücken und Betteinlagen für Kinder...

Eugen Heess, Hauptstraße, empfiehlt Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Hemdenflanelle, Schürz- und Bettzeug, Tischtücher & Servietten, Vorhangstoffe...

Christbaum-Confekt dekoriert im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum. 1 Kiste ca. 40 Stück für 3 M. Nachnahme versendet Confekt-Versandhaus Emil Wiese, Dresden 16, Golbenstraße Nr. 1542.

Hohe Caffee, blau, per Pfund 65 s, 70 s, 80 s, 90 s, 1 M, 20 s, 1 M, 40 s, 1 M, 60 s, 1 M, 80 s, 2 M, 40 s, 2 M, 60 s, 2 M, 80 s, 2 M, 100 s, 2 M, 120 s, 2 M, 140 s, 2 M, 160 s, 2 M, 180 s, 2 M, 200 s, 2 M.

Hohe Caffee, gelb, per Pfund 1 M, 40 s, 1 M, 50 s, 1 M, 60 s, 1 M, 80 s, 2 M, 40 s, 2 M, 60 s, 2 M, 80 s, 2 M, 100 s, 2 M, 120 s, 2 M, 140 s, 2 M, 160 s, 2 M, 180 s, 2 M, 200 s, 2 M.

**Alex. Fetterer, Herrenkleidergeschäft, Schorndorf**  
gegenüber dem Gasthaus zum Melac.

# Großer Ausverkauf!

Wegen baldigen Umzugs verkaufe ich mein ganzes Lager, bestehend in

**Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen,**

um rasch damit zu räumen, weit unterm Fabrikpreis vollständig aus. Bei Bedarf lasse niemand diese gute Gelegenheit unbenutzt vorübergehen. Ich empfehle:

**Herren-Anzüge** in allen Größen und Farben, in Tuch und Cheviot, früher 14, 16, 18, 20, 22 und 24 Mark, jetzt 10, 12, 14, 16, 18 und 20 Mark;

**Jünglings-Anzüge** in allen Größen und Farben, früher 12, 14, 16, 18 Mark, jetzt 10, 12, 14, 16 Mark;

**Knaben-Anzügchen** jetzt von 2 Mark an,

**Ueberzieher und Havelocks** für Männer, Jünglinge und Knaben, druckbar billigt,

**Tuchhosen** in allen Größen und Farben, von Mk. 2.50 an, **Wadenjuppen** mit Futter, von 4 Mk. an,

**Arbeitsjoppen**, mit und ohne Futter, von 2 Mark an,

Besonders mache ich auf eine große Partie

**schwere Arbeiterhosen**

aufmerksam, die ich, so lange der Vorrat reicht, per Stück zu Mk. 2.20 verkaufe.

Bei Bezug von 30 Mark 10 % Rabatt.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden rasch, billig und gut ausgeführt.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf, 7 1/2. Anfertigungspreis: Eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S., Reklamazeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abg. d. B. Schorndorfer Anzeiger.

Nr. 185.

Mittwoch den 29. November 1899.

64. Jahrgang.

## Das Bürgerliche Gesetzbuch.

XVII.

### Gemeinschaftliche Mauern.

Wenn auch das Bürgerliche Gesetzbuch im allgemeinen die bestehenden Rechts-Anschauungen aufrecht erhält und diese nur klarstellt, und weiter entwickelt, so greift es im einzelnen doch vielfach ändernd ein und läßt Rechte untergehen, die zur Zeit für die Beteiligten von größter praktischer Bedeutung sind. Ein derartiges Kapitel ist die Behandlung der gemeinschaftl. Mauern u. s. w. Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt hier: Werden Nachbar-Grundstücke durch eine Einrichtung irgend welcher Art, die offensichtlich zum Vorteil beider Grundstücke dient, von einander getrennt, beispielsweise durch einen Zwischengang, Mauer, Winkel, einen Graben, eine Mauer, Setze, Planke u. s. w., so wird gesetzlich vermutet, (das heißt, es wird so lange angenommen, bis etwa einer der Beteiligten das Gegenteil beweist), daß die Einrichtung auf der Grenze steht und daß die Nachbarn zur Benutzung dieser Einrichtung gemeinschaftlich berechtigt sind.

Diese Vermutung tritt aber dann nicht ein, wenn irgend welche äußere Merkmale darauf hinweisen, daß die Einrichtung einem der Nachbarn allein gehört. Die Bestimmung bezweckt also, das Verhältnis dahin zu ordnen, daß beide Nachbarn zur Benutzung der Einrichtung gemeinschaftlich berechtigt sein sollen, wenn sich äußerlich nicht ergibt und auch sonst nicht erwiesen werden kann, daß eine derartige Einrichtung zu dem einen oder andern Grundstück allein gehört. Welcher Art die Merkmale sein müssen, die beweisen sollen, daß die Grenz-Einrichtung dem einen oder andern Grundeigentümer ausschließlich gehört, darüber sagt das Bürgerliche Gesetzbuch nichts; es wird in dieser Hinsicht vielfach der Ortsgebrauch von Bedeutung sein, indem beispielsweise aus der Stellung der Pfosten bei Planken, etwaiger Mäßen bei Mauern, aus Inschriften, Wappen und dergleichen ein Schluß darauf gezogen werden kann, daß die Planke, die Mauer u. s. w. dem Eigentümer der betreffenden Seite allein gehört.

Sind nun die Nachbarn zur Benutzung der Grenz-

Einrichtung gemeinschaftlich berechtigt, so darf sie jeder Nachbar zu dem Zwecke, der sich aus ihrer Beschaffenheit ergibt, insoweit benützen, als die Mitbenutzung des andern beeinträchtigt wird. So lange einer der Nachbarn an dem Fortbestand der Mauer u. s. w. ein Interesse hat, darf sie nicht ohne seine Zustimmung beseitigt oder geändert werden. Die Unterhaltungskosten sind von den Nachbarn zu gleichen Teilen zu tragen.

Nach dem bisherigen rheinischen Rechte ist jeder Grundeigentümer berechtigt, eine auf dem Nachbargrundstück stehende Grenzmauer zu einer gemeinschaftlichen zu machen; ferner kann nach demselben Rechte in den Städten und Vorstädten jeder seinen Nachbar zur Errichtung einer gemeinschaftlichen Mauer zwingen. Diese Bestimmungen werden durch das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch ausdrücklich aufgehoben. Nach dem 1. Januar 1900 kann also eine Grenzmauer nur noch zu einer gemeinschaftlichen gemacht oder eine Scheidmauer als gemeinschaftliche nur noch errichtet werden, wenn beide Teile damit einverstanden sind. Jeder Zwang des einen Nachbarn gegen den andern ist ausgeschlossen.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 21. Nov. 82. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schluß).

Mitberichterstattter Vinz (W.P.). Der Entwurf bringe wesentliche Verbesserungen der bestehenden Rechte. Er halte die Acise wohl für grundsätzlich berechtigt und sei mit dem Antrag auf Eintritt in die Einzelberatung einverstanden. Es bleibe uns auch keine andere Wahl, denn Württemberg sei das höchstbesteuerte Land.

Abg. v. Geh (D.P.): In der Kommission wurde verschiedenen prinzipiellen Bedenken gegen die Vorlage Ausdruck gegeben, aber praktische Folgen habe das nicht gehabt. Unter den Gründen, die gegen die Vorlage sprechen, sei auch der, daß wir keine Mobilarmsteuer haben. Es sei nicht zu verkennen, daß die Vorlage einen Stand, die Landwirtschaft, besonders belaste, besonders die Kleiere. Zu empfehlen sei vielleicht eine Progression der Steuer, wodurch die kleineren Grundbesitzer entlastet, die großen mehr herangezogen würden. Zu begünstigen sei, daß nach den Vorschlägen der Kommission die Steuer

nicht mehr fixiert, sondern durch Finanzgesetz festgelegt werden soll, wie viele Prozente des Einheitsfußes von 1 M 20 S zur Erhebung kommen sollen. Mit dem Antrag läßt sich die Festsetzung des Steuerfußes auf 1 M von 100 M löse er sich nicht einverstanden erklären, denn ein solcher Vorschlag würde nur Stuttgart mit seinem großen Güterbesitz zu gute kommen.

Schrempf weist hin auf den Unterschied in der Besteuerung bei der Veräußerung von Wertpapieren und bei dem Verkauf von Grundstücken. Tausend Mark Wertpapiere zahlen 20 S., 100 M Liegenschaften aber 11 M 20 S., oder fast 60mal mehr. Die 2 1/2 Mill., welche der Staat erhebt, sind hauptsächlich den Taschen der Kinderbenützer entnommen. Das Gesetz sei eine ernste Mahnung, in Rade die Personal-Einkommensteuer einzuführen, um diese harte Steuer abzubauen zu können. Daß diese Acise eine alteingesessene Steuer sei, das sei kein Grund sie nicht zu beseitigen, sobald es überhaupt möglich sei. Die Erleichterungen, welche der Entwurf gegenüber dem bisherigen Zustand bringe, schlage er nicht hoch an. Gründliche Abhilfe schaffe nur eine baldige totale Abschaffung dieser Besteuerung.

Es nahm darauf der Herr Staatsminister der Finanzen v. Heyer zu einer längeren Rede das Wort, und nachdem noch Rembold, Schrempf und v. Geh gesprochen, wurde die allgemeine Debatte geschlossen.

In der Spezialberatung debattierte man zuerst über den Titel des Gesetzes. „Liegenschafts-“ wurde auf Vorschlag der Kommission „Grundstücks-“ umgewandelt. Ref. Sommer trug dann zunächst den sehr ausführlichen Bericht der Kommission zu Art. 1, Abs. 1 und 2 vor, welche sodann ohne Erörterung nach den Kommissions-Anträgen angenommen wurden. Eine längere Debatte erhob sich bei Art. 3 über den Begriff des „Zubehörs“ und diejenigen Bestandteile des Zubehörs, die von der Liegenschaftsumsatzsteuer ausgenommen werden sollen. Angenommen wurde der Kommissionsantrag.

Nachdem noch Art. 4 und damit der Art. 1 erledigt war, wurde die Beratung abgebrochen.

83. Sitzung, 22. Nov. Art. 2—5 wurden genehmigt. Bei Art. 6 erhob sich eine langwierige Debatte über die

## Ellerbruch.

Erzählung von Hans Warring.

(16. Fortsetzung.)

„O nein!“ sagte die Mutter und stand auf. „Die Herrschaften werden schon entschuldigen, wenn ich selbst nachsehe. In meinem Hause soll der Jörg sich niemals zurückgesetzt fühlen! Und heute, wo er auch unser Gast ist und nur aus Liebe und Dankbarkeit die Arbeiten eines Knechts auf sich genommen hat — heute gewiß nicht! — Der Jörg ist nämlich mein Pflegesohn.“ sagte sie erklärend hinzu. „und ein so tüchtiger und prächtiger Mensch, daß jeder König mit ihm zu Tische sitzen könnte!“

„Das kann ich bestätigen,“ sagte der Doktor, als die Mutter das Zimmer verlassen hatte. „Als ich ihn heute begonnene, hätte ich beinahe einen Ausruf der Bewunderung ausgestoßen. Eine solche Selbengestalt in unserm Zeitalter der Hygienäen sieht man nicht alle Tage. Ich konnte meine Augen von diesem Prachtexemplar der menschlichen Spezies nicht abwenden und blieb auf der Treppe stehen, um ihm nachzuschauen, wie er die Dorfkirche hinaufschritt. Ich konnte nicht unterlassen, mit einigen Worten zu begrüßen, welche einen kostbaren Schatz von Gesundheit und Kraft dieser glücklichen Würde so gleichmäßig mit sich herumträgt!“

Sophie hatte sich rasch abgewendet und war ans Fenster getreten, wo sie sich mit ihren Nerven zu schaffen machte. Das Blut war ihr bei den Worten des Doktors heiß in die Wangen geschossen. Ihr war zu Mute, als hätte er ihr selbst eine kette Schneiselei gesagt — etwas wie Jörn gegen ihn wallte in ihr auf. Wie es aber kam, daß sie sich mit Jörg so identifizierte, daß eine gegen ihn bezogene Unzucht sie verlegen konnte, darüber hatte sie keine Zeit, nachzudenken. Die Mutter trat wieder ein und berichtete, daß Jörg richtig Kaffee und Gäfte gänzlich vergessen habe. Er habe die jungen Pferde auf den Hof hinausgelassen, und — so sei er schon von Kindheit an gewesen — wenn er Pferde sehe, dann vergesse er darüber alles andere. Die Herren standen auf — auch sie interessierten sich für Pferde, meinten sie. „Und von der Pferdezeit des Ellerbrucher Hofes habe ich schon Vorzügliches gehört,“ fügte der Geselle hinzu.

„Ja, der Vater hielt darauf,“ sagte die Wittin. „Jetzt aber wird das aufhören. Wer kann wertvolle Pferde den Händen eines trunkenen Knechts überlassen! Wo eben kein Herr ist, der nach dem Rechten sieht, da muß man die Wirtschaft auf das Notwendigste beschränken. Schade aber ist's. Denn die Ellerbrucher Wiesen liefern das best Pferdeweiden der ganzen Gegend. Was aus dem Trakehner Gestüt holen sie es und wollen gleich fürs nächste Jahr den Kauf abschließen!“

Man war auf den Hof hinausgetreten, wo Jörg ein schönes junges, goldbraunes Pferd an der Leine laufen ließ. Wie er in der Mitte des Platzes stand, die hellen Augen fest und scharf auf das Tier gerichtet, ließ die Muskeln seiner schlanken, kräftigen Gestalt gespannt, mit kurzen, energischem Zurufe bald den Uebermut des Tieres abgelehrt, bald seine Gangart regelnd, da stellte er ein Bild dar, an welchem ein Maler eine Studie hätte machen können. Das schien auch der Doktor zu finden. Er ließ sein Auge voll Bewunderung insoweit auf dem Manne wie auf dem Tiere ruhen. Nicht nur die Tochter, auch die Mutter habe eine glückliche Hand, meinte er, auch ihr schiene alles zu gelingen, was sie pflege. Die Tochter und der Pflegesohn lieferten den besten Beweis für diese Behauptung — man könne weit suchen, ehe man auf solche Gestalten stieße.

Wieder schob dem Mädchen heiße Blut ins Gesicht. Daß man den Wert eines Tieres auf Grund seiner Kraft und Schönheit taxierte, daran war sie gewöhnt. Daß man aber an Menschen, an sie selbst und einen, der zu ihnen gehörte, einen gleichen Maßstab legte, das beleidigte ihr stolzes Selbstgefühl. Sie runzelte die Braue und wandte sich ab. — Ob die Frau Pfarrer vielleicht die diesjährige Weinwanbleiche sehen möchte? fragte sie, als die junge Frau neben ihr dahinschlitt. Sie sei gerade in diesem Sommer ausgenommen reich. Die Mutter und sie selbst hätten den einjamten Winter hindurch viel ge-

## Schorndorf. Ausverkauf in Spielwaren.

Um das vorhandene große Lager in Kinderspielwaren aller Art, als Puppen, Spiele etc. etc.

zu räumen, wird dasselbe von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. Zugleich empfehle mein großes und reichhaltiges Lager in Glas-, Porzellan-, Leder- u. Galanterie-Waren u. s. w.

von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen zu den billigsten Preisen.  
**Fr. Speidel.**

**Deutscher Cognac**  
Aerzlich empfohlen.  
1/2 Fl. M. 2 — 2 1/2 — 3 — 4  
In haben bei Herrn Moser, Conditor, Schorndorf.

**Cremer- u. Frucht-Brantwein**  
in nur guten reinen Quantitäten bringe bei billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.  
**Chr. Bauer.**  
Mietverträge empfiehlt Druckerei ds. Bl.

Als Neuheit sind bei mir eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen:  
**Deckelkrüge, Kinderdeckelkrüge, Kaffeekassen, Albenschaalen, Tabakspfeifen.**  
Desgleichen eine große Auswahl Deckelkrüge in verschiedener Versandmalerei zu den billigsten Preisen.  
**J. Gammel, Hauptstraße 282.**

**Neueste Kragen & Jackets**  
empfiehlt  
**Anna Kohler.**  
Wohnh. d. Hrn. Wilmacher Bache.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Schorndorf. Verein-An- u. Abmeldung.**  
Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Vereinsjahr. Diejenigen, welche dem Verein beigetreten wünschen, werden ermahnt, sich in den nächsten 8 Tagen bei dem Sekretär oder dem Herrn Ortsvorsteher anzumelden.  
Für den Jahresbeitrag von 2 M. (Eintrittsgeld 0) erhält das Mitglied das inhaltreiche Wochenblatt für Landwirtschaft unentgeltlich.  
Etwasige Abmeldungen, Todesfall, Austritt etc. wollen ebenfalls innerhalb 8 Tagen gemacht werden.  
Schorndorf, den 26. Nov. 1899.  
**Sekretariat.**

**Gesangbücher**  
empfiehlt  
**Buchbinder Buchner.**  
Mein Stand befindet sich am Markt Hauptstr.  
**Wißkauß**  
empfiehlt über den Markt.  
**Wilib. Brügel, Bäcker.**  
**Starke Waschlappen**  
empfiehlt  
**Friedrich Götsch, Maler.**

**Messmer's gerösteter Coffee**  
feinste Mischungen

Per Pfund M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— u. M. 2.50.  
Niederlage in Schorndorf bei: **H. Moser, Conditor, Carl Weller, C. Schäfer, Conditor, J. Zeyher, Bäckermeister, Schornbach Kurz, Hermann, Miedelsbach, Frau Nane Schaal, Haubersbronn Fezer, Eleonore, Unterurbach J. Müller, Weiler J. Schenke, Rudersberg Fr. Schwarz, Welzheim Bilinger.**

## Gesangbücher

in großer Auswahl, in allen Formaten, zu billigst gestellten Preisen empfiehlt  
bestens, vorjährige mit 10 % Rabatt.

**Paul Rösler.**

**Neue Vollheringe p. St. 8 u. 10 Pfg., neue Bismarckheringe 10 Pfg., in 4 Liter-Dosen Bismarckheringe 2 M. 40, feinsten Casseien**

**neue Zwiebel p. Pfd. 7 Pfg., Ia. süßigen Schweizer- u. echten Emmentalerkäse, Ia. fetten Limburgerkäse,**  
Inbäck- und Kistenweise empfiehlt fortwährend in bester Qualität  
**I. Gammel, Hauptstraße 282.**

**Schuld- und Bürgscheine**  
sind zu haben in der **G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**